Bote von der Ybbs.

(Wochenblatt)

Bezugs-Preis mit Postversendung:
Ganzjährig . . . . . K 8.—
Halbjährig . . . . . „ 4.—
Vierteljährig . . . . . „ 2.—
Pränumerations-Beträge und Einschaltungs-Gebühren sind voraus und portofrei zu entrichten.

Schriftleitung und Verwaltung: Obere Stadt Nr, 8. — Unfrankirte Briefe werden nicht angenommen, **Handschriften** nicht zurückgestellt.
Ankündigungen, (Inserate) werden das erste Mal mit 10 h. und jedes folgende Mal mit 6 h pr. 3spaltige Petitzeile oder deren Raum berechnet. Dieselben werden in der Verwaltungsstelle und bei allen Annoncen-Expeditionen angenommen.
Schluß des Blattes **Freitag 5 Uhr Nm.**

Preise für Waidhofen:
Ganzjährig . . . . . K 7.20
Halbjährig . . . . . „ 3.60
Vierteljährig . . . . . „ 1.80
Für Zustellung ins Haus werden vierteljährig 20 h berechnet.

Nr. 19. Waidhofen a. d. Ybbs, Samstag den 10. Mai 1902. 17. Jahrg.

Amtliche Mittheilungen
des Stadtrates Waidhofen an der Ybbs.

Z. 2371

Kundmachung.

Die k. k. nieder-österr. Statthalterei hat im Hinblicke auf das häufige Vorkommen der Hundswutfälle in letzter Zeit in mehreren Bezirken des Kronlandes Niederösterreich die strenge Handhabung der veterinärpolizeilichen Bestimmungen zum Zwecke der Hintanhaltung der Weiterverbreitung und behufs der möglichst raschen Tilgung der Wutkrankheit angeordnet. Demgemäß findet der Stadtrat im Nachhange zu den aus Anlaß der im Stadtgebiete vorgekommenen Wutfälle ergangenen Kundmachungen die Bevölkerung abermals auf die schweren Gefahren dieser auf den Menschen übertragbaren Seuche aufmerksam zu machen und den Besitzern von Hunden außer den bereits angeordneten Maßregeln noch die Beobachtung nachstehender Bestimmungen zur Pflicht zu machen: Im Falle einer Erkrankung bei Hunden hat der Besitzer sogleich sachgemäßen Rat in Anspruch zu nehmen und falls der Verdacht der Wutkrankheit nicht mit voller Sicherheit ausgeschlossen erscheint, die Anzeige von der Erkrankung ohne Säumnis zu erstatten. Für den Fall, daß dem Besitzer ein Hund abhanden kommen sollte, ist gleichfalls ohne Verzug die Anzeige zu erstatten.

Damit, wenn die Entweichung des Tieres mit dem Ausbruche der Wutkrankheit im Zusammenhange stehen sollte sogleich die nötigen Maßnahmen zur Habhaftwerdung und Unschädlichmachung des Hundes getroffen werden können.

Gebissene Hunde und Katzen sind sofort in sichere Verwahrung zu nehmen und ist behufs deren etwaiger Vertilgung sogleich die Meldung anher zu erstatten.

Jeder Hund muß mit der vorgeschriebenen Steuermarke versehen sein und diese an dem Halsbande an der Brustseite entsprechend befestigt sein.

Bei Außerachtlassung dieser letzteren Anordnung sind die betreffenden Hunde vom Wasenmeister einzufangen und dürfen dem Besitzer erst über h. ä. Bewilligung nach Erlag der entfallenden Gebür erfolgt werden.

Die Hundebesitzer verfallen überdies der in der Min Verordg. vom 30. September 1857 R.-G.-B. Nr. 198 festgesetzten Strafe.

Stadtrat Waidhofen a. d. Ybbs, am 2. Mai 1902.

Der Bürgermeister:
Dr. Plenker m. p.

Ueber die Friedensverhandlungen

liegen folgende Meldungen vor: „Daily Expreß" meldet aus Brüssel, daß Lord Kitchener den Buren folgende Anerbietungen gemacht habe: 1. Eine Art von Selbstregierung oder Homerule; 2. Königlicher Pardon für die Rebelllen bei Gelegenheit der Krönung; 3. Ernennung von drei Buren zu Mitgliedern des neuen südafrikanischen Kolonialrates; 4. Vorschuß von 10 Mill. Pfd. Sterl. zum Wiederaufbau der zerstörten Farmen; 5. Widerruf der Verfügung über die Konfiskation von Bureneigenthum und 6. Rückkehr der Kriegsgefangenen.

Lord Wolseley, der am Samstag aus Südafrika nach England zurückgekehrt ist, hat einem Vertreter des „Expreß" Folgendes gesagt:

„Die Buren zeigen jede Entschlossenheit, bis zuletzt zu kämpfen. Die Leute sind sehr unwissend; sie sehen, daß so viele von ihnen jeden Monat getödtet und so viele gefangen genommen werden; ihr Eigentum wird Alles zerstört oder konfiszirt und sie begreifen daher nicht, was sie durch eine Uebergabe gewinnen würden. Ich glaube nicht, daß die Buren Bedingungen annehmen werden, wenn sie nicht ihr Ziel erreichen. Natürlich wünscht die Mehrheit des Volkes in Südafrika, d. i. die Nichtkämpfenden, eine Beendigung des Krieges. Ich hatte keine Zeit, die Schlachtfelder zu besuchen, da mein Aufenthalt im Lande zu kurz war."

Der Korrespondent meint, unter dem „Ziel" der Buren, von dem Lord Wolseley sprach, sei die Frage der Amnestie zu verstehen.

„Daily Telegraf" kennt sogar die Vorschläge der Burenführer. Er meldet in einem Briefe aus Klerksdorp vom 11. März, die Führer hätten den Wunsch nach Frieden und ihre Bereitschaft, den Kampf aufzugeben, ausgedrückt, da die weitere Fortdauer hoffnungslos und nutzlos sei und das Land der Ruhe bedürfe. Deshalb seien sie bereit, unter gewissen Bedingungen die Waffen niederzulegen und die Oberherrschaft Englands anzuerkennen. Die beiden unabhängigen südafrikanischen Republiken sollten aufhören, zu bestehen, aber unter britischer Flagge als autonome Staaten binnen Jahresfrist rekonstruirt werden. Im Uebrigen verlangen die Burenführer die erforderliche Geldsumme zum Wiederaufbaue der Farmen, sowie die Amnestie der Kaprebellen. Schließlich wird hinzugefügt, die Transvaalburen seien entschlossen, gegebenen Falls sich allein zu unterwerfen. (?)

Allen diesen Meldungen gegenüber ist vorläufig noch vorsichtige Zurückhaltung am Platze.

Deutscher Volkstag in Wien.

Der vom Abgeordneten Wolf in Pertl's 3. Kaffeehaus einberufene Volkstag wurde nach halbstündigen Sturmszenen und Entrüstungsrufen gegen Wolf aufgelöst. Als Wolf bei seiner Eröffnungsrede von brennenden wirtschaftlichen Fragen sprach, erscholl laut und vernehmlich der Ruf „Zuckerkartell," der sofort hundertstimmiges Echo fand. Wolf wurde von einem Hagel von Zuckerstücken überschüttet, so daß sich der daneben sitzende Regierungsvertreter schleunigst zurückziehen mußte. Von der Gallerie heran wurden kleine Zettel und Papierrollen geschleudert mit Aufschriften wie: „Nur kein Ehrengericht Wolf"; „Ein Mandat — oder mein Leben"; „Was, die 12.000 Kronen Schweiggelder soll ich dem Zuckerkartell zurückzahlen? — Niemals! Wolf". Die Rednertribüne war mit Zuckerstücken übersät. Wolf versuchte bleich und zitternd vergeblich Ruhe herzustellen. Rufe: „Bestochen", „Volksverräter", „Zuckermann!" brausten gegen Wolf, auf den immer wieder von neuem Zuckerstücke niederbrasselten. Endlich wurde der Volkstag aufgelöst. Unter dem Schutze von Freunden entfernte sich Wolf aus der Versammlung, die die „Wacht am Rhein" sang. Die Entrüstung gegen Wolf war eine elementare und mußte der Saal polizeilich geräumt werden. Ungefähr 400 Alldeutsche fanden sich hierauf beim „Walfisch" zu einem Frühschoppen ein.

Die schwarze Schaar.

Roman nach dem Französischen von Ludwig Wechsler.

Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck verboten.

13. Fortsetzung.

Wenn man beobachtet hätte, mit welcher Angst förmlich ein jeder des Namens des Auserwählten harrte, und welcher Verdruß sich in der Miene desjenigen spiegelte, dessen Namen nicht gezogen wurde, hätte man glauben sollen, es handle sich darum, einer ganz besonderen Auszeichnung theilhaftig zu werden. Diese Auszeichnung aber bestand aus nichts Anderem, als daß man Gefahr lief, aufs Blutgerüst zu gelangen, nur um zwei alte Menschen zu ermorden und auszuplündern.

Allerdings ist es wahr, daß die von ihrem intelligenten Oberhaupt geleitete Bande in der letzten Zeit mit solchem Glück operirt, dicht vor der Nase der ohnmächtigen Polizei so gute Beute gemacht und durch Kühnheit und Unerschrockenheit so reiche Einnahmen gehabt hatte, daß ein jeder unbedingtes Vertrauen in die eigene Geschicklichkeit oder Kraft setzte und vor Begierde brannte, das jeweilige Unternehmen zu wagen.

Heute handelte es sich thatsächlich um 200.000 Franken. Nach den Grundsätzen, an welchen diese absonderliche Vereinigung festhielt, fiel die Hälfte der gemachten Beute dem Urheber des Verbrechens, ein Viertel dem geistigen Anstifter desselben — in diesem Falle also dem Peruaner — und das vierte Viertel der Gemeinsamkeit zu.

Für denjenigen, dem die Ausführung des Verbrechens zufiel, bedeutete dies also einen Gewinn von hunderttausend Franken.

Als vier Namen aus dem Hut gezogen worden und nur mehr einer darin zurückgeblieben war, wendeten sich aller Blicke dem Manne zu, der sich vor dem Ofen wärmte.

Er war der glückliche Auserwählte.

„Der Glückspilz", rief Büffel aus, indem er sein Glas so derb auf die Tischplatte setzte, daß es in Scherben ging. „Nun fällt ihm seit kurzer Zeit schon zum zweiten Mal ein so fetter Bissen zu."

„Peruaner, ich harre Deiner Weisungen," sagte der mit dem Namen „Faullenzer" bezeichnete Mann, indem er sich erhob.

Es war das ein kleiner, hagerer, aber kräftiger Mann. Ein dichter schwarzer Bart umgab sein Gesicht so hoch, daß man fast nur die Augen ausnehmen konnte, die einen erschreckenden Ausdruck hatten. Bekleidet war er mit einem zerdrückten Ueberrock und einem weichen Hut, der vom Regen völlig durchnäßt war.

„Komm hierher," sagte der Peruaner, indem er ihn mit sich in eine Ecke des Saales zog, „ich werde Dir nun sagen, was Du zu thun hast".

Und rasch theilte er ihm mit gedämpfter Stimme die Adresse mit, übergab ihm einen Plan der Wohnung und gab ihm mit erstaunlicher Umsicht alle Weisungen, deren der Mann bei der Ausführung seines ruchlosen Verbrechens bedurfte. Er sagte ihm, zu welcher Stunde er die beiden alten Leute bestimmt allein antreffen werde, welches Vorwandes er sich bedienen sollte, um zu ihnen ins Zimmer zu gelangen, u. s. w. Als er mit seinen Mittheilungen zu Ende war, fragte er:

„Du hast mich doch verstanden, wie? Und nun ans Werk. Je schneller die Sache erledigt wird, je besser."

„Unbesorgt," erwiderte der Mann. „Morgen wird alles vollbracht sein."

Die übrigen Banditen hatten sich wieder um den Tisch niedergelassen, um zu trinken und zu rauchen.

„Schnüffler," sagte der Peruaner zu dem jungen Burschen, der sehr betrübt zu sein schien, daß das Loos nicht auf ihn gefallen, „zünde mir eine Lampe an, ich will mich ankleiden."

II.

Der Peruaner ergriff die qualmende Lampe, die Schnüffler angezündet und ihm gebracht hatte, und begab sich in ein anstoßendes Gemach, wo er nur einige Minuten verweilte.

Als er zurückkehrte, war er unkenntlich geworden. Ueber seinen Frack hatte er eine schwarze Bluse gezogen, sein Beinkleid war unter einer schmutzigen, ausgewetzten Hose verschwunden, und um den Hals hatte er einen häßlichen, alten Shawl gewunden, der seinen Hemdkragen und die weiße Binde verbarg. Auf dem Kopfe hatte er eine schwarze Seidenmütze, und die Nase und Wangen waren mit rother Farbe geschminkt. Große derbe Maurerschuhe, die reichliche Mörtelflecken aufwiesen, verbargen seine glänzenden Lackstiefeletten.

„Noch einen Schluck, Kameraden, und dann gehe ich für heute," sagte er.

„Hast für heute noch etwas vor, was?" fragte Seidenfaden.

„Ruhig, Du Schwätzer," sagte Büffel, der sich unter seinen Genossen eines besonderen Ansehens zu erfreuen schien. „Unser Chef weiß schon, was er zu thun hat. Menge Dich nur in Dinge, die Dich angehen."

Nachdem der Peruaner dem Faullenzer noch einige Weisungen mit gedämpfter Stimme ertheilt und den Kameraden nochmals eingeschärft hatte, daß man Greliche überwachen müsse, leerte er noch ein letztes Glas und verließ seine Kameraden.

Er wanderte mit großen Schritten durch die finsteren und einsamen Straßen, wobei er sich von Zeit zu Zeit klüglich umdrehte, um sich zu vergewissern, ob ihm nicht Jemand verstohlen folge.

So hatte er in sehr kurzer Zeit ein niedriges Haus in der Polonceau-Straße erreicht. Das Haus war rot gestrichen und in zwei Fuß hohen gelben Buchstaben stand auf die Mauer gemalt: „Weinkeller."

Die Fensterläden des Hauses waren geschlossen, allein durch die Spalten derselben drang ein schmaler Lichtstreifen.

Der Peruaner klopfte wiederholt in einer gewissen Weise an die Thür, die sich langsam öffnete. Er trat ein. In einer Ecke schlummerten ein paar Trinker, und der Besitzer des Lokals, der alte Jorre, ging gemächlich vom einen zum anderen, schüttelte einen bei der Schulter und befahl ihnen, entweder weiterzutrinken oder das Feld zu räumen.

Als er den Peruaner erblickte, dem ein trübselig blickender verschlafener Kellner die Thür geöffnet hatte, kam er mit

Hiezu die Nummer 19 der illustrirten Gratis-Beilage.

Himmelfahrt.

(Nachdruck verboten.)

Wie prangt im Blütenüberschwange
Die farbenprächt'ge, duft'ge Au,
Wie steigt mit lautem Jubelsange
Die Lerche auf zum Himmelsblau.

Hinauf möcht' meine Seele dringen,
Zum Land, das uns verheißen ward —
Dahin sich Duft und Lieder schwingen —
O, Lenzeszauber — Himmelfahrt!

Himmelfahrt — wunderbarer Zauber schon im Klange des schönen Wortes! Schlägt es an unser Ohr, so umschweben uns weiche Düfte der schönsten Frühlingskinder, linde Lenzesluft umfächelt uns und vor dem entzückten Ohr tönt es wie das Lied von tausend und abertausend gefiederten Sängern, die den Schöpfer preisen nach ihrer Weise. Und über das ganze, große herrliche Bild spannt sich der weite, krystallklare Frühlingshimmel:

Er ist so klar, so feierlich,
So ganz, als wollt er öffnen sich,

und als wolle er aufnehmen den Gekreuzigten, der dem Grabe entstiegen, den Tod überwunden und nun, nachdem er das Erlösungswerk vollendet hat, zurückkehrt zu seinem himmlischen Vater, von dem er gekommen ist.

Ja, Donnerstag war Himmelfahrt! Wessen Seele wäre so unempfänglich, wessen Herz so beschwert mit den Sorgen und Mühen dieses gemeinen Alltagslebens, daß es sich nicht gehoben fühlte von all dieser Pracht, daß es nicht Flügel gewänne und sich hinaufschwänge und tief unter sich sähe allen Staub und Dunst der Erde? Wer ist so ganz taub und blind, daß er nicht vernähme die ewige Harmonie in diesem wunderbar großartigen Konzert der zu vollstem, blühendsten Leben erwachten Natur.

Ja, vollendet war Donnerstag erst die Erlösung der Natur aus den Banden des Winters, erst wenn der Mai gekommen ist, erweisen sich die einzelnen Nachzügler des starren Todes, die als Nachtfröste und rauhe Winde auftreten, ganz machtlos an dem grünen Gewande, das die bräutliche Erde angelegt und mit ungezählten Blumen und Blümlein von unsagbarem Farbenzauber bestickt hat.

Himmelfahrtszauber — Maienpracht — Blütenduft und junge Saaten — Zeit der Hoffnung!

Mit Bangen hat der Landmann bis jetzt seine Arbeit betrachtet — wird der böse Feind noch kommen und die Saaten verwüsten, die Blüten der Fruchtbäume vernichten? Ein Seufzer der Erleichterung entringt sich seiner Brust — alles ist gut, freudiger das Hoffen.

O, gehe hinaus, der du gesessen hast im engen Hause bei beschwerlichem Tagewerk die kurzen Wintertage und die langen Nächte, und siehe, wie sich alles gewandelt, ja wie alles fortgeschritten, selbst seit dem Osterfeste, das Dich zum ersten Male hinausgeführt hat vor das Stadtthor. Ein Vorwärtsdrängen, ein Leben und Weben, eine Fülle entfesselter Kräfte — vorwärts — aufwärts — himmelan!

Kannst Du Dich dem entziehen, diesem Himmelfahrtszauber, kannst Du allein kleben bleiben am Erdenstaube — o, so eile hinaus in's Freie, in den frischen Wald, da die Bäume ihre grünen Aeste hinaufrecken gen Himmel, durch die Wiesen, wo die Blumen ihre Kelche emporstrecken zum Aether, siehe die Lerche schweben als winzigen Punkt in der blauen Luft und höre ihr Lied, das sie singt zum Preise des Schöpfers!

Himmelfahrt — Erlösung! Wer krank darniederlag während des eisigen, strengen Winters, erhebt sich vom Lager, er setzt den noch zagenden Fuß in's Freie, denn kein rauher Wind, kein tückischer Eiseshauch bringt ihm mehr Gefahr, hell und klar wird das trübe, matte Auge, seine Lippen öffnen sich, ein Dankgebet sendet er hinauf zum Himmel!

Zwar wenn wir den Blick hinausschen in die Welt der Völker und Staaten — beim ersten Anschauen möchten wir erschrecken! Was wir da sehen müssen — das ist, so scheint es, kein Frühlingszauber, kein Streben himmelan — ringsum gährt es und wühlt es und Blut und Pulverdampf steigt zum Himmel. Aber sollten wir darum verzagen, sehen wir nicht, daß aus dem Ringen und Wühlen des Chaos, aus dem Vernichtungskampf feindlicher Gewalten ein Neues, ein Besseres entspringt — neues Leben blüht aus den Ruinen — und als die Wässer der Sündflut am höchsten gestiegen, da kam bald das Ende der Not — die ausgesandte Taube brachte das Oelblatt des Friedens!

Darum hoffen wir, lassen wir uns den Blick, der Donnerstag hinaufschauen sollte zum Himmel, nicht trüben, durch manches Unerfreuliche. Verweilen wir lieber bei all dem Guten, Großen, Herrlichen, was wir schon errungen und lasset uns vorwärtsschreiten — vorwärts — aufwärts.

Läutern wir uns — befreien wir uns von den Schlacken, die unserer Seele anhaften, daß sie schwerfällig in den niederen Regionen verweilt, werfen wir ab all den irdischen Ballast von Haß, Neid, Mißgunst, machen wir sie leicht und licht, unsere Seele, die wir von Gott haben und die auch dereinst wieder zurückkehren soll zu Gott an jenem großen allgemeinen Himmelfahrtstage, da wir den Fuß setzen auf die Schwelle der Pforte der Ewigkeit:

Und wenn erlöst vom Erdenstaube
Auch Deine Seele aufwärts fährt —
Was einst ersehnt ein frommer Glaube
Schaut sie geläutert und verklärt!

Eigenberichte.

Amstetten. (Rennen.) Am 1. Mai fand der zweite Renntag unseres Frühjahrs-Meetings statt, welcher, begünstigt durch schönes Wetter, einen sehr zahlreichen Besuch aufwies. Beim zweiten Rennen kam ein Zwischenfall vor, der durch ein Bravourstück des Fahrers gut abgelaufen ist. Zwei Pferde gingen durch, das eine ohne Fahrer blieb bald stehen und wurde eingefangen, das zweite galoppierte um die Bahn, wobei ein Rad zerbrach. Die große Gefahr erkennend, sprang der Fahrer vom Rennwagen auf das Pferd und brachte es zum Stehen. Badener Handikap: 1. „Piarister“ Herr Hölzl, Wien. 2. „Sekret“ Herr Müller, Wien. 3. „Extroscherz“ Herr Landerl, Sierning. 4. „Felix Sch.“ Herr Landerl, Sierning, wegen Galoppierens disqualifiziert. Amstettner Preis: 1. „Piarister“ Herr Hölzl, Wien. 2. „Amstettnerin“ Herr Putz, Amstetten. 3. „Szeles P.“ Herren Brüder Mahler, Kemmelbach. 4. „Sekret“ Herr Müller, Wien. 5. „Jason“ Herr Putz, Amstetten. „Joung Delmarsch“ Herr Baron Schivitz, Wien, disqualifiziert.

Haag, Nieder-Oesterreich, am 6. Mai 1902. (Todesfall.) Samstag, den 3. Mai, um 5 Uhr früh, verschied hier nach mehrwöchentlichem Leiden Herr Guido Schmidt, Tierarzt und k. u. k. Leutnant in der Reserve an typhöser Lungenentzündung. Herr Schmidt, geboren am 27. September 1872, stammte aus Wagstadt in Schlesien und übte seinen Beruf zuerst in Seitenstetten und seit 1896 in unserem Orte aus. Er war sehr tüchtig und pflichteifrig als Tierarzt, aber auch äußerst tätig in verschiedenen, besonders nationalen Vereinen. Die Armenkommission Haag I verliert an ihm den Obmann, der Männergesangverein „Liedertafel“ den Vorstand, der Turnverein und der landwirtschaftliche Bezirksverein den Schriftwart, die Schützengesellschaft den Schützenmeister, der deutsche Schulverein und andere völkische Vereine, ein rühriges Mitglied. Er war eine echt deutsche Gestalt ein Charakter, entschieden und entschlossen, und doch voll Biederkeit und Herzensgüte, ein hochbegabter, wackerer Sohn seines Volkes, hingebend und opferfreudig, ein Mann ohne Falsch und ohne Hehl, ein warmherziger Freund all den vielen, denen er im Leben näher getreten, geschätzt, geachtet, geehrt und geliebt in weiten Kreisen. Das Leichenbegängnis fand gestern nachmittags unter großartiger Beteiligung der Bevölkerung statt. Die Liedertafel sang in der Kirche und am Grabe ergreifende Trauergesänge, die Turner und Turnerinnen, eine Abordnung der Feuerwehr, Vertreter des Gemeindeausschusses, die Beamten des Bezirksgerichts, des Steueramtes, der Sparkasse, die Lehrer, viele Kollegen des Verstorbenen und eine große Anzahl sonstiger Leidtragender gaben ihm das letzte Geleite. Mögen seine Mutter und seine Geschwister in der allgemeinen Teilnahme einigen Trost finden.

Oberwagram. (Feuerwehrgründung.) Am verflossenen Sonntag fand im Gasthause des Herrn Riedl in der Zweitzbachermühle die konstituierende Versammlung der neugegründeten Feuerwehr Oberwagram statt. Dieselbe zählt gegenwärtig 30 Mitglieder. Gewählt wurden nur die Herren Josef Zwetschbacher zum Hauptmann; Johann Weichhart zu dessen Stellvertreter; Josef Deix zum Schriftführer und Kassier; Karl Brasch zum Zugsführer; Karl Schein und J. Linauer zu Rottenführern; Hans Fleischböck zum Zeugwart und Eduard Wellisch zu dessen Stellvertreter.

Tulln, 25. April 1902. (Eine römische Gräberstadt.) Der in dem Dorfe Langenschönbichl bei Tulln wohnhafte Wirtschaftsbesitzer Karl Bauer läßt zur Zeit behufs Anlegung eines neuen Weingartens einen auf einer Anhöhe liegenden Acker rigolen. Am 25. April stieß Herr Bauer in der Tiefe eines halben Meters auf mehrere Skelette. Er ließ vorsichtig weitergraben und förderte bisnun circa 70 Skelette zu Tage, darunter Erwachsenen- und Kinderskelette. Die Skelette der Erwachsenen messen über 2 Meter Länge. Die Schädel sind von großer Dimension und die Kiefer enthalten fast sämmtliche Zähne, die sehr gut erhalten und sehr stark sind. Ohrgehänge, Brosseletts und Ringe aus Bronce, sowie einige Thongefäße wurden ebenfalls vorgefunden. Herr Bauer ließ die Skelette auf seinem Acker in langer Front auflegen. Mit Bestimmtheit ist es anzunehmen, daß hier vor etwa 2000 Jahren eine römische Ansiedlung bestand und die Todten hier beerdigt wurden.

Wien. (Ausflug des Währinger-Gesangsvereines.) Am Pfingstsonntage wird der Währinger-Gesangsverein einen Ausflug nach St. Peter in der Au unternehmen und an diesem Tage um 3 Uhr nachmittags im Festsaale des Stiftes Seitenstetten einen Gesangsvortrag halten. Das Entre wird dem Studenten-Unterstützungsverein in Seitenstetten zugeführt werden.

---

einem gewissen Eifer heran und fragte, was der neue Gast zu trinken wünsche.

„Ich habe Dir blos zwei Worte im Vertrauen zu sagen“, erwiderte der Peruaner, indem er den Mann auf die Seite nahm. „Hat man noch nichts für mich gebracht?“

„Nein, Herr Gustav, gar nichts.“

„Sonderbar. Bist Du all dieser Leute hier sicher?“ fragte jener mit einem Blick auf die halbtrunkenen Gesellen ringsum. „Befindet sich kein Spion unter ihnen?“

„Nein. Dafür verbürge ich mich.“

„Morgen Abend komme ich wieder. Gute Nacht.“

Und während der Peruaner raschen Schrittes der Ecke des Barbes-Boulevards zustrebte, wo ihn sein Wagen erwarten sollte, murmelte er ärgerlich:

„Noch immer keine Antwort. — Was das wohl bedeuten mag? Vielleicht sucht er den Verfasser des Briefes zu entdecken, denn ich ihm geschickt habe, doch das wird ihm schwerlich gelingen. Und nachgeben muß er, so sehr er sich auch sträuben mag. —“

Nach viertelstündigem Marsch erblickte er seinen Wagen der an der bezeichneten Stelle auf ihn wartete. Er eilte auf das Fuhrwerk zu und stieg sofort ein, ohne daß der Kutscher über die absonderliche Kleidung seines Gebieters überrascht zu sein schien.

„Zum Klub,“ befahl der Peruaner.

Im Wagen entledigte er sich des Halstuches, seiner Bluse, seines Beinkleides und seiner Schuhe, entfernte mit seinem Taschentuche die rote Farbe von seinem Gesichte, warf seine Seidenmütze in eine Ecke des Wagens und ersetzte dieselbe durch seinen Klappzylinder, denn er unter seiner Bluse mit sich gebracht hatte.

Einige Minuten später stieg er bei dem Thor des Fortschritts-Klub auf dem Hausmann-Boulevard aus und stieg elastischen Schrittes die mit einem weichen Teppich belegte Treppe empor, die zu den Salons führte.

„Wird um hohe Sätze gespielt, Morleux?“ fragte er ein Klubmitglied, welches ihm mit leeren Taschen entgegenkam, um sich nach Hause zu begeben.

„Sie kommen gerade zur rechten Zeit, mein lieber Balladores,“ erwiderte Ludwig von Morleux, indem er in den Ueberzieher schlüpfte, den ihm ein Diener reichte. „Caserte hält die Bank und hat schon mehr als zweitausend Louis gewonnen. Trachten Sie doch, daß Sie ihm das Geld wieder abnehmen.“

„Wünschen der Herr Marquis abzulegen?“ fragte der Lakai, auf den jungen Mann zutretend.

Balladores reichte ihm seinen Pelz, den er abgelegt hatte, und begab sich ruhig in das Spielzimmer.

Er ließ sich ein wärmendes Getränk geben und setzte sich auf einen abseits stehenden Fauteuil. Seit den vierzehn Tagen, die seit seiner Aufnahme in den Klub verflossen waren, hatte er stets mit bemerkenswertem Glück gespielt. Dies war der Grund, weshalb die Spieler, die sich gegenwärtig mit so kläglichem Erfolg gegen den Grafen von Caserte abmühten, jeden Augenblick zu ihm kamen und ihn zu bereden suchten, sich am Spieltisch niederzulassen, denn seine Gegenwart würde sicherlich genügen, um dem Glück eine andere Wendung zu geben.

Balladores wollte heute aber durchaus nicht spielen und blieb allen Bitten gegenüber taub. Dabei verfolgte er die Partie mit gespanntem Interesse. In einiger Entfernung vom Bankier sitzend, beobachtete er aufmerksam die einzelnen Sätze, und so oft der Graf einen glücklichen Fang machte und neue Gold- und Banknotenhäufchen sich vor ihm ansammelten, spielte ein flüchtiges Lächeln um die Lippen des jungen Mannes.

Nach wenigen Minuten zog Graf von Caserte seine Uhr.

„Meine Herren,“ sprach er, nachdem er auf dieselbe geblickt, „ich muß Ihnen mittheilen, daß ich die Bank blos bis drei Uhr halte, wie sich die Chancen auch gestalten mögen. Schlag drei Uhr trete ich meinen Platz einem Anderen ab.“

Damit fuhr er fort zu spielen und zu gewinnen.

Gegen halb drei Uhr stand der Marquis von Balladores auf und begab sich ins Vorzimmer hinaus. Hier schlüpfte er in seinen kostbaren Pelz und wenige Minuten später fuhr sein Wagen wieder in scharfem Trabe durch die Taitbout-Straße.

III.

Graf von Caserte hielt Wort. Als die große Standuhr im Spielzimmer mit lautem Schlag die dritte Morgenstunde verkündete, legte er mit den Worten die Karten nieder:

„Meine Herren, ich trete meine Stelle als Bankier ab.“

Damit verließ er den Klub, nachdem er die zerstreut vor ihm liegenden Banknoten sorgsam in seiner Brieftasche geordnet hatte.

„Nun ist dies bereits die dritte Nacht, daß er mit solch' unverschämtem Glücke gewinnt,“ sagte einer der Mitspieler, indem er ihm nachblickte. „Wissen Sie, wer dieser Graf von Caserte ist?“

„Ein Anhänger Napoleons aus allerbester Familie,“ gab Jemand zur Antwort. „Ich kenne ihn schon seit langem und verbürge mich für ihn. Tatsache ist, daß er mit großem Glücke spielte.“

Graf von Caserte, der tatsächlich ein Edelmann von reinstem Wasser und über jeden Zweifel erhaben war, wohnte seit einigen Jahren in der Aumale-Straße. Er war sehr reich und ein leidenschaftlicher Spieler.

Er hatte sich in den Fortschritts-Klub aufnehmen lassen, weil sich derselbe in seiner Nachbarschaft befand. Er ging mit Vorliebe zu Fuße nach Hause, da ihm die frische Luft nach der erstickenden, überhitzten Atmosphäre der Klublokalitäten förmlich wohltat. Auch heute zündete er sich eine Zigarre an und beide Hände in die Taschen seines Ueberrockes versenkend, trat er wohlgemut den Heimweg an.

Seit einigen Minuten schon schritt er die Taitbout-Straße dahin, als er unmittelbar nach der Victoire-Straße von einem Manne angesprochen wurde, der sich zweifellos bisher in einer Thorwölbung versteckt gehalten hatte. Obwohl die Nacht sehr dunkel, erkannte Graf von Caserte sofort, daß das so plötzlich aufgetauchte Individuum mit seiner schmutzigen Bluse und der tief in die Augen gezogenen Seidenmütze sehr wenig vertrauenerweckend aussehe.

(Fortsetzung folgt.)

Weyer, am 8. Mai 1902. Die Liedertafel Windischgarsten hat für Pfingsten ihren Besuch in unserem Markte angekündigt, um mit der Liedertafel Weyer, mit der sie seit der Sängerfahrt unserer Liedertafel nach Windischgarsten ein festes Freundschaftsband umschlingt, einige frohe Stunden dem Deutschen Liede zu weihen. Die Sangesgäste treffen am Pfingstsamstag nachmittags ein, woran sich abends desselben Tages ein Konzert reiht. Der Pfingstsonntag ist zu Spaziergängen in die nächste Umgebung bestimmt und der Abend desselben Tages vereinigt die Sangesbrüder und Sangesfreunde zu einem gemütlichen Kommerse, bei welchem das Streichorchester der Musikgesellschaft mitwirkt. Pfingstmontag früh wird die Rückfahrt angetreten. Mögen die werten Sangesgäste aus Windischgarsten sich versichert halten, daß sie in unserem Markte herzlich willkommen sind und wünschen wir zur Sängerfahrt heiteren blauen Himmel.

Ybbsitz, am 5. Mai 1902. Am 30. April versammelten sich die Schulkinder der Volksschule Ybbsitz, der Lehrkörper, der Ortsschulrat und die Geistlichkeit im Turnlokal, um von Herrn Oberlehrer Franz Diemberger, welcher nach 46jähriger Dienstzeit in den wohlverdienten Ruhestand übertrat, Abschied zu nehmen. Herr Pfarrer, Herr Germershausen und Herr Pitsch dankten dem Scheidenden für die große Mühe, die er als Organist, Lehrer und Leiter hiesiger Schule durch 27 Jahre hindurch entwickelte und wünschten ihm, seinen Ruhegehalt recht lange in bester Gesundheit genießen zu können. Der niederösterr. Landesschulrat sprach Herrn Diemberger für seine langjährige, ersprießliche Wirksamkeit seinen Dank und seine Anerkennung aus.

Aus Waidhofen.

** **Auszeichnung.** Am 5. d. M. fand im N.-Oe. Gewerbeverein in Wien die große Fest-Generalversammlung statt. Zu derselben erschienen: Sr. kaiserl. Hoheit Erzherzog Otto in Begleitung des F.-M.-L. Baron Dlauhowesky. Ferner erschienen: Se. Excellenz der Herr Handelsminister Freiherr von Call, Bürgermeister Dr. Lueger, Handelskammer-Präsident und Herrenhausmitglied Max Mauthner; die Herren Sektionschefs von Weigelsperg, Exner und Hasenöhrl; Sektionsrat Braicha, Regierungsrat Maresch. Weiters eine hervorragende Anzahl Groß-Industrielle und Genossenschafts-Vorsteher. Entschuldigt wurden: Landtags-Abgeordneter Gottfried Jax und Bürgermeister Freiherr von Plenker. Der Präsident des Vereines, Herr August Denk, erstattete nach der Begrüßung der hohen Festgäste einen kurzen Bericht über die Tätigkeit des verflossenen Vereinsjahres. Nach Kenntnisnahme dieses Berichtes machte der Präsident die Mitteilung, daß der Verwaltungsrat des Vereines den einstimmigen Beschluß gefaßt hatte, den Herrn Hans Großauer, Direktor der Lehrwerkstätte der Kaiser Franz Josef-Stiftung zur Hebung der Kleineisen-Industrie in Nieder-Oesterreich in Waidhofen a. d. Ybbs für die Einführung eines neuen Arbeitsprozesses in Oesterreich die silberne Vereinsmedaille zu verleihen. Herr Direktor Großauer hat mit den in der Lehrwerkstätte bestehenden Hilfswerkstättendienst die Präcisions-Schmiedereien auf eine Stufe gebracht, welche bis jetzt nur die Amerikaner erreicht haben. Durch diesen Fortschritt ist die Möglichkeit geboten, daß sich die im Niedergang begriffene Kleineisen-Industrie emporrafft und für die Zukunft ihre Existenz eine gesicherte ist. (Beifall.) Der Präsident richtete an Se. kaiserl. Hoheit Erzherzog Otto die Bitte, die Medaille und das Diplom dem Herrn Direktor Großauer persönlich zu übergeben. Se. kaiserl. Hoheit Erzherzog Otto gratulierte dem Ausgezeichneten und erkundigte sich um die Verhältnisse der österreichischen Kleineisen-Industrie. Direktor Großauer gab die entsprechende Auskunft, dankte für die Auszeichnung und gab die Erklärung, daß dies ein neuer Ansporn sein werde, um seine Tätigkeit zu entfalten und zwar solange bis es vollständig gelungen ist die fremdländische Konkurrenz vom vaterländischen Markt zu verdrängen. Eine gleiche Auszeichnung erhielt die Fischer'sche Weichgießerei wegen Einführung eines neuen Gußverfahrens in Oesterreich. Ferner wurden 5 Arbeiter und eine Arbeiterin für über 50jährige Dienstzeit bei ein und derselben Firma mit allerhöchsten Auszeichnungen, silberne Verdienstkreuz mit und ohne Krone, ferner Vereinsmedaillen und Geldspenden ausgezeichnet und beteilt. Nun folgte zum Schluß ein hochinteressanter Vortrag mit Projektionsbildern von Herrn Hauptmann Hinterstoißer, Kommandant der Luftschiffer-Abteilung in der österreichischen Armee.

** **Todesfälle.** Am Dienstag, den 6. Mai ist nach längerem, schmerzvollen Leiden einer der ältesten und geachtetsten Bürger der Stadt, Herr Franz Panlehner, gewesener Eisenhändler, verschieden. Der Verstorbene, welcher sich früher als Geschäftsmann und jetzt als Privatier ob seines offenen, biederen Charakters, seiner strengen Rechtlichkeit und seiner, in allen Lagen des Lebens bekundeten Fortschrittlichkeit, allgemeiner Beliebtheit erfreute, wurde auch seinerzeit durch das Vertrauen seiner Mitbürger in den Gemeinderath entsendet, in welcher Eigenschaft er auch für alle, das Wohl des Ortes betreffenden Aktionen den regsten Anteil nahm. Das am Donnerstag nachmittags stattgefundene Leichenbegängnis erbrachte auch den Beweis für die Wertschätzung und Hochachtung, deren sich der Verblichene zu Lebzeiten erfreute. Herr Bürgermeister, Baron Plenker, sämmtliche Stadträte, mehrere Gemeinderäte, Vertreter der öffentlichen Aemter, der Männergesangverein mit Fahne, sowie eine nach Hunderten zählende Menge von Trauergästen gaben dem Verstorbenen das letzte Geleite. Der Gesangverein sang seinem alten, treuen Mitgliede, das durch 42 Jahre dem Vereine angehörte, in der Kirche als letzten Gruß, Mendelssohn's immerschönen Trauerchor: „Es ist bestimmt in Gottes Rat“. Das heilige Requiem fand am Freitag früh halb 8 Uhr statt. — In Wien ist am Samstag, den 3. Mai l. J. die Gemahlin des n.-ö. Landesinspektors, Herrn Johann Möstl, Frau Anna Möstl im 54. Lebensjahre verschieden. Die Verstorbene ist den Waidhofnern noch in bester Erinnerung, da sie mit ihrem Gatten mehrere Jahre in Waidhofen domizilierte, und auch nach ihrem Weggange von hier zum Sommeraufenthalte nach Waidhofen kam. Das Leichenbegängnis fand am Montag in Wien statt. — Auch die Familie des hiesigen Zahntechnikers, Herrn Werchlawsky, hat einen schweren Schlag erlitten. In der Blüte ihrer Jahre verschied am Montag, den 5. Mai Frau Aurelia Hengl, geborene von Forcher, die einzige Tochter, resp. Stieftochter des Herrn Werchlawsky. Ein Herzschlag hatte dem Leben der erst im 37. Lebensjahre stehenden Frau, welche sich der besten Gesundheit erfreute, in Wien ein jähes Ende bereitet. Die Leiche wurde von Wien nach Waidhofen überführt, in der Pfarrkirche aufgebahrt und Freitag nachmittags unter großer Beteiligung der Bevölkerung zu Grabe geleitet. Die Teilnahme, welche dem tiefbetrübten Elternpaare zuteil wurde, ist eine allgemeine. — In Hilm-Kematen ist am Mittwoch der dortige Gasthof- und Realitätenbesitzers-Sohn, Herr Georg Mayrhofer an den Folgen eines Lungenleidens im 30. Lebensjahre verschieden. Es ist dies der zweite harte Schlag, der die schwergeprüfte Familie Mayrhofer seit kurzer Zeit getroffen hat. Erst im Vorjahre hat man den Vater des Verblichenen zu Grabe getragen. Heute trauert die schwergeprüfte Mutter, sowie die Geschwister am Grabe des Sohnes, resp. Bruders. Das Leichenbegängnis fand ebenfalls am Freitag, den 9. d. M. statt.

** **Silberne Hochzeit.** Am Donnerstag, den 8. d. M. feierte der Bürgermeister von Zell a. d. Ybbs, Herr Med. Dr. Moyses im engsten Familienkreite das Fest der silbernen Hochzeit. Herr Dr. Moyses, als Arzt sowie als Mitbürger allgemein beliebt und geschätzt, übt nun seinen Beruf schon 41 Jahre aus, darunter eine lange Zeit im Nachbarorte Zell a. d. Ybbs. Nach aproximativer Berechnung hat Herr Dr. Moyses während seiner 41jähriger Tätigkeit die respektable Summe von 144.000 Kilometern bei seinen Krankenbesuchen zürückgelegt. Wir wünschen, daß es ihm und seiner Frau Gemahlin, die sich beide der rüstigsten Gesundheit erfreuen, gegönnt sei, auch noch das Fest der goldenen Hochzeit zu feiern.

** **Genossenschaftliches.** Dienstag, den 6. Mai fand im Gasthofe Melzer eine ziemlich gut besuchte Versammlung der Handelsgenossenschaft Gruppe A Waidhofen an der Ybbs und Umgebung statt, bei welcher Herr Obmann Stenner die zweite Versammlung, nachdem die erste um 3 Uhr nicht beschlußfähig war, um 4 Uhr eröffnete. Herr Obmann Stenner brachte zur Kenntnis, daß er eine Wiederwahl ablehne, die Wahl ergab folgendes Resultat: Zum Vorstand wurde Herr Kaufmann H. Seeböck; zum Vorstandstellvertreter Herr Julius Ortner; zum Schriftführer Herr E. Kraus gewählt jun. Herr A. Lughofer lehnte eine Wiederwahl ab. Zu Ausschüssen wurden folgende Herren gewählt: J. Wahsel, J. Huber und K. Schönhacker aus Waidhofen; J. Windischbauer aus Ybbsitz und J. Glöckler aus Hollenstein; ferner W. Stenner, F. Nowak, J. Czerny, A. Lettner, J. Gindl aus Zell, Rößler aus Hilm, Rinner aus Rosenau und Adolf Weigend. Herr Kaufmann J. Ortner stellt den Antrag mit Herrn Germershausen aus Ybbsitz, daß jährlich ein Genossenschafsbeitrag von 1 Krone einzuheben sei und wenn nöthige Geldmitteln vorhanden seien, soll damit die Gründung eines Handelscurses vorgenommen werden. (Wird angenommen.) Herr Seeböck beantragt, daß eine Aufding- und Freisprechgebühr einzuführen sei, Herr Wahsel erweitert diesen Antrag dahin, daß die Aufdinggebühr mit 4 Kronen und die Freisprechungsgebühr mit 6 Kronen bestimmt werde. (Wird angenommen.) Herr Ortner beantragt, daß die neuen Statuten, welche vor ca. 2 Jahren zur Genehmigung eingereicht wurden und bis heute noch nicht zurückgelangt sind, bei der betreffenden Behörde urgiert werden. Nachdem Herr Schönhacker in längerer Ausführung über das Hausiergesetz sprach, beantragte Herr Seeböck, daß die Genossenschaft eine Lehrlingsvermittlung einführe, welcher Antrag auch angenommen wurde. Den Schluß der Versammlung machte Herr Kraus mit folgenden Antrag, welcher auch von den Anwesenden einstimmig angenommen wurde. Dieser Antrag lautete: Die Genossenschaft wolle beschließen, daß sämmtliche Mitglieder ihre Geschäftslokale an Sonn- und Feiertagen um 12 Uhr zu schließen haben und daß an alle Mitglieder ein Zirkular ergehe, womit dieselben von diesem Beschluß verständigt werden. Schluß der Versammlung um 6 Uhr.

** **General-Versammlungen.** Dienstag, den 13. Mai um 1 Uhr nachmittags findet in Herrn J. Hierhammer's Gasthof die Hauptversammlung der Genossenschaft der Gast- und Schankgewerbetreibenden, Bräuer und Essigerzeuger im Gerichtsbezirke Waidhofen a. d. Ybbs, unter dem Vorsitze ihres Vorstandes, Herrn Johann Fritsch statt. — Montag, den 19. Mai findet um 1 Uhr nachmittags in Herrn Josef Schwandl's Gasthaus die Generalversammlung der Baugenossenschaft unter dem Vorsitze ihres Vorstandes, Herrn Franz Steininger, statt. Im Interesse der Gewerbetreibenden ist ein zahlreicher Besuch beider Versammlungen erwünscht.

** **Theater.** Dienstag, den 14. d. M. findet seitens des Steyrer Theaterensembles die letzte Vorstellung statt. Herr Direktor Guttmann begibt sich mit demselben von hier nach Mürzzuschlag, um dort einen Cyklus von Vorstellungen zu eröffnen. Fünf Wochen hat das Ensemble in Waidhofen a. d. Ybbs gastiert und uns eine Reihe vortrefflicher, darunter mehrere neue Bühnenwerke hervorragender Bühnenschriftsteller vorgeführt. Der Besuch war bei allen Vorstellungen ein recht guter, ein Beweis, daß das Publikum mit den Leistungen zufrieden war. Herr Direktor Guttmann hat auch durch Engagierung zweier Wiener Schauspieler von gutem Renommé (Weidinger und Gottsleben,) eine angenehme Abwechslung in das Repertoir gebracht. Eine der besten Leistungen constatierten wir im Benefice des Herrn Matuna, „Ein Blitzmädel,“ in welcher Frau Direktor Guttmann in der Titelrolle geradezu eine Musterleistung bot. Die äußerst schwierige, an das Gedächtnis und das Spiel die größten Anforderungen stellende Rolle fand in ihr die beste Interpretion. Aber auch als Sängerin hat sich Frau Guttmann reichen Beifall geholt. Sie kann versichert sein, daß wir sie im kommenden Jahre wieder mit Freuden begrüßen werden. Herr Matuna gab den täppischen, stets an der Mutterschürze hängenden jungen Edelmann Casimir von Wasserkopf in äußerst drastischer Seise. Der Darsteller findet sich, wie wir zu bemerken Gelegenheit hatten, nebst seinem Liebhaberfache auch in das des Komikers. Herr Direktor Guttmann war in dieser Vorstellung wieder in seinem Elemente. Seine Leistung war eine vollwertige und reihte sich würdig an die seiner Gemahlin. Sehr vorteilhaft sah Fräulein Neufeld als junge Ratswitwe aus. Sehr gut brachte sie das stark tschechisch accentuierte Prager Deutsch. Herr Seifer, welcher den ungarischen Gutsbesitzer gab, wollte der ungarische Dialekt nicht recht gelingen, ein Fehler, der übrigens durch sein bekanntes gutes Spiel wieder wettgemacht wurde. Auch die Aufführung des Stückes „Bruder Martin“, welche am Freitag stattfand, war recht gut besucht und waren die Leistungen der einzelnen Darsteller durchwegs sehr gute. Vor Beginn der Vorstellung trug Herr Sekretär Franz Pfliger das dramatische Gedicht „Strike der Schmiede“ von Francois Coppè vor. Der Vortragende, ein Dilettant, gab sich redliche Mühe und erntete reichen, wohlverdienten Applaus. So können wir denn zum Schlusse der heurigen Theatersaison mit Befriedigung konstatieren, daß uns Direktor Guttmann mit seinem Ensemble in jeder Beziehung zufriedenstellte. Sollten sich seine Erwartungen, die er an Waidhofen gestellt hat, erfüllt haben, dann soll er im nächsten Jahre wiederkommen. Das Publikum kennt nun die Leistungen des Ensembles und wird sich freuen, dasselbe wieder in Waidhofen begrüßen zu können.

** **Theaternachricht.** Am Samstag, den 10. d. M. gelangt als drittletzte und zugleich Benefice-Vorstellung des Herrn Seifer das an allen größeren Bühnen mit größtem Erfolge aufgeführte Stück „Die rote Robe“ von Eugen Trie zur Aufführung. Wir beglückwünschen Herrn Seifer, der uns schon zu wiederholtenmalen Proben seines Könnens gegeben hat zur Wahl dieses Sensationsstückes und wünschen ihm an diesem Abende recht guten Besuch. Da ohnehin nur noch drei Vorstellungen stattfinden, wird es unser theatertreues Publikum an einem solchen auch nicht fehlen lassen. Am Sonntag gelangt als vorletzte Vorstellung „Das Nullerl“ von Morree, am Dienstag als letzte Vorstellung und Ehrenabend des Direktors Guttmann „Alt-Heidelberg“ zur Aufführung, wobei mehrere Herren von Waidhofen mitwirken und die Studenten Chöre singen.

** **Sektion Waidhofen a. d. Ybbs des D. u. Oe. Alpenvereines.** Sonntag, den 11. Mai Ausflug über den Heiligenstein nach Weyer. — Abfahrt: Haltestelle Stadt Waidhofen 11 Uhr 19 Minuten vormittags. Rückfahrt 9 Uhr abends.

** **Turngang.** Sonntag, den 11. Mai 1902 unternimmt der Turnverein einen Turngang von Gaflenz auf den Heiligenstein. Abstieg nach Weyer. Abfahrt mit dem Zuge um 11 Uhr 22 Minuten. Rückfahrt von Weyer 8 Uhr 20 Minuten. Turnfreunde und Turner sind zur Teilnahme bestens eingeladen.

** **Wandergang.** Der deutsche Arbeiter- und Gehilfenverein Waidhofen a. d. Ybbs veranstaltet Sonntag, den 11. Mai l. J. einen Wandergang nach Bruckbach. Zusammenkunft 2 Uhr nachmittags im Vereinsheim. Alle Freunde und Gönner obgenannten Vereines werden auf diesem Wege hiezu eingeladen. Die P. T. Teilnehmer treffen sich in der Restauration „Haltestelle Sonntagberg“, wo für den unterhaltenden Teil gesorgt ist. Rückfahrt mit dem Lokalzuge halb 8 Uhr abends. Bei ungünstiger Witterung wollen sich die Teilnehmer um 1 Uhr nachmittags am Staatsbahnhofe einfinden. Deutsche Frauen und Mädchen willkommen!

** **Sängerfest in Amstetten.** Den geänderten Dispositionen zufolge findet das 40jährige Gründungsfest des Amstettner Männergesangvereines nicht am Sonntag, den 25. Mai, sondern am Sonntag, den 1. Juni statt. Wie wir bereits mitteilten, beteiligt sich unser Gesangverein korporativ an dem Sängerfeste.

** **Burenfest.** Zu Gunsten des bedrängten Burenvolkes findet bei günstiger Witterung Sonntag, den 7. Juni l. J. eine Burenunterhaltung statt, auf welche alle burenfreundlichen Bewohner von Waidhofen a. d. Ybbs und Umgebung hiemit aufmerksam gemacht werden. Zeitangabe des Anfangs und Oertlichkeit des Festes werden bis dahin durch Plakate bekannt gegeben.

** **Vom Wetter.** Das Wetter war auch in den letzten acht Tagen kalt und unfreundlich und wechselten Regen, mäßiger Hagel, Schnee und Sonnenschein miteinander ab. Am Dienstag nachmittags 5 Uhr entlud sich ein ziemlich heftiges Gewitter, das aber keinen nennenswerten Schaden anrichtete. Die Blüte der Obstbäume hat sich infolge der kühlen Witterung noch nicht recht entwickelt. Trotz der niederen Temperatur haben sich bisher noch keine Fröste eingestellt, sodaß auch in dieser Beziehung eine Schädigung der Bäume nicht verzeichnet werden kann. Das Ungeziefer aber wird ziemlich vertilgt sein, denn das anhaltend nasse, kalte Wetter hat dessen Entwickelung hintangehalten. So kann man heuer, wenn nicht bei der Fruchtent-

wicklung ungünstige Umstände eintreten, auf ein gutes Obstjahr rechnen.

** **Christlicher Arbeiter- und Volksverein.** In den Saallokalitäten des Herrn K. Bauernberger, Weyrerstraße Nr. 22 veranstalten die Mitglieder des christlichen Arbeiter- und Volksvereines unter gütiger Mitwirkung verehrlicher Damen und Mitglieder des katholischen Gesellenvereines am Sonntag, den 11. Mai 1902 einen Theaterabend. Aufgeführt werden: „Er soll sich austoben". Lustspiel in 1 Akt von Karl Gründorf. Hierauf folgt: „Fürs Buckelkraxnträgen." Ländliches Zeitbild in 1 Akt von Karl Morre. Nachdem der Reinertrag zur Unterstützung Kranken-Vereins-Mitglieder bestimmt ist, so ersucht die Vereinsleitung um zahlreichen Besuch. Anfang punkt 8 Uhr. Preise der Plätze wie gewöhnlich. Die Saallokalitäten sind elektrisch beleuchtet.

** **Burenfreunde.** Von einer ungenannt sein wollenden Dame sind uns 10 Kronen für die Buren zugekommen, hiezu, die schon ausgewiesenen 4 Kronen, beträgt insgesammt 14 Kronen; und weitere Spenden dankend angenommen und ihrem Zwecke zugeführt.

** **Gefunden** wurde ein Werkstätteschlüssel, derselbe kann in der Expedition des Blattes abgeholt werden.

** **Ausweis der Bestgewinner auf der k. k. priv. Schießstätte in Waidhofen a. d. Ybbs:**

9. Kranzlschießen, 3. Mai 1902.

1. Best Herr Pokerschnigg. 2. Best Herr Zeitlinger.

Kreisprämie der	I.	Gruppe Herr	Zeitlinger	mit 27	Kreisen.
„ „	II.	„ „	Rasch	„ 31	„
„ „	III.	„ „	Pokerschnigg	„ 22	„

Weitscheibe.

1. Kranzlschießen, 6. Mai 1902.

1. Best Herr C. Adler. 2. Best Herr Leop. Frieß.

Kreisprämie der	I.	Gruppe Herr	Hrdina	mit 33	Kreisen.
„ „	II.	„ „	Rasch	„ 22	„
„ „	III.	„ „	Jos. Wertich	„ 19	„

Laufscheibe.

1. Kranzlschießen, 6. Mai. 1902.

1. Best Herr Schönauer.

Kreisprämie der	I.	Gruppe Herr	Schönauer	mit 38	Kreisen.
„ „	II.	„ „	Waaß	„ 27	„
„ „	III.	„ „	Leithe	„ 20	„

** **50.000 Kronen,** beträgt der Haupttreffer der Schauspieler-Lotterie. Wir machen unsere geehrten Leser darauf aufmerksam, daß die Ziehung unwiderruflich am 19. Juni 1902 stattfindet und sämmtliche Treffer von den Lieferanten mit 10% Abzug Baar eingelöst werden.

Straf-Chronik
des k. k. Kreisgerichtes St. Pölten.

Urteile. 30. v. M.: Josef Meidl, Taglöhner aus Erpersdorf, Diebstahl, 14 Tage Arrest; Ignaz Reiter, Taglöhner aus Waidhofen a. d. Ybbs, Uebertretung gegen die körperliche Sicherheit und gegen die Sicherheit des Eigentums, 1 Monat strengen Arrest; Anton Schweigl, Schneidergehilfe aus Amstetten, Sittlichkeitsverbrechen, 6 Monate schweren Kerker; Johann Holzer, Bauernknecht aus Ober-Stampfing, Diebstahl, 2 Monate schweren Kerker; Juliana Eisler, Taglöhnersgattin aus Zell a. d. Ybbs, Diebstahl, 18 Monate schweren Kerker. — 3. d. M.: Franz Ebner, Bauernknecht aus Allersdorf, schwere körperliche Beschädigung, 6 Monate schweren Kerker.

Aus aller Welt.

— **Brieflicher Stenografie-Unterricht.** Der „Wiener Stenografieverein, System Faulmann" ertheilt auf brieflichem Wege Unterricht (unentgeltlich) in dieser leichtfaßlichen Stenografie. Das Faulmann'sche System erhielt neuerlich eine Anerkennung dadurch, daß die Direktion der k. k. Staatsbahnen in Wien die Abhaltung eines Spezialkurses für ihre Beamten durch den genannten Verein zum zweiten Male bewilligt hat. Die Vollschrift wird in 10 Lektionen gelehrt. Mit Retourmarken versehene Anmeldungen sind unter Bezugnahme auf unser Blatt an den Unterrichtsleiter, Herrn Franz Kreuter, Wien, IV/2. Goldeggasse zu richten.

— **Trost für „Sitzengebliebene".** In der Damenanstalt zu Norderney schrieb eine Frauenhand folgenden Vers an die Wand:

„Und bleibst Du sitzen, o Mägdelein,
Denk' nicht, daß verfehlt Dein Leben.
Es geben nicht alle Trauben Wein —
Es muß auch Rosinen geben.

Das Eine ist sicher und ganz gewiß —
Wie sollt' es auch anders sein? —
Es schmecken alle Rosinen süß,
Doch sauer mancher Wein!"

— **Betriebszählung 1902.** Die Vorarbeiten für die Zählung der gewerblichen und landwirtschaftlichen Betriebe, die im Juni 1902 stattfinden soll, haben in Wien bereits begonnen. Hier soll der Zählung eine Vorerhebung vorausgehen, die zum Zwecke hat, den Zählern in jedem Hause ein Verzeichnis sämmtlicher Wohnparteien unter besonderer Hervorhebung derjenigen Personen, die als Inhaber von gewerblichen oder landwirtschaftlichen Betrieben der Zählung unterliegen, zur Verfügung zu stellen. Die für diese Vorerhebung bestimmten Listen sind bereits durch den Magistrat zum Teil zugestellt worden, zum Teil ist ihre Zustellung noch im Zuge. Es wäre zu wünschen, daß das Publikum durch bereitwillige und vollständige Ausfüllung der Listen die Durchführung der Erhebung möglichst erleichtert; denn je besser die Vorerhebung ausfällt, mit umso geringerer Mühe und mit umso größerer Sicherheit kann die Erhebung selbst durchgeführt werden.

Nachtrag.

** **Ueberbrettl.** Mittwoch, den 14. Mai veranstalten einige Mitglieder der hier weilenden Theatergesellschaft ein Abschieds-Konzert (Ueberbrettl), wobei der Gesangs- und Charakterkomiker Herr Ignaz Neufeld aus Wien mitwirken wird: Zur Aufführung gelangen vier hochkomische Possen mit Gesang, sowie Kouplets, Lieder und Duetten von dem Geschwisterpaar Irene und Julie gesungen.

Eingesendet.

„Henneberg-Seide" — nur ächt, wenn direct von mir bezogen — für Blousen und Kleider in schwarz, weiß und farbig, von 60 Kreuzer bis fl. 14.65 p. Met. An Jedermann franco und verzollt in's Haus. Muster umgehend. Doppeltes Briefporto nach der Schweiz. G. Henneberg, Seiden-Fabrikant (k. u. k. ausl. Hofl.), Zürich. 1

An die verehrten P. T. Bewohner von Waidhofen a. d. Ybbs und Umgebung!

Anläßlich meines Scheidens fühle ich mich angenehm verpflichtet, Ihnen an dieser Stelle meinen besten Dank für Ihre thatkräftige Unterstützung, die Sie meinem Unternehmen entgegenbrachten, auszusprechen. Insbesonders danke ich der löbl. Stadtgemeinde für ihr gütiges Entgegenkommen, sowie der löbl. freiw. Feuerwehr für die unentgeltliche Feuerwache, der verehrten Presse für ihre nachsichtige Beurteilung, sowie dem Herrn Kapellmeister Kliment für seine unermüdliche Thätigkeit. Ich rufe daher bei meinem Scheiden sämmtlichen P. T. Bewohnern von Waidhofen und Umgebung ein herzliches Heil und auf Wiedersehen zu.

Ergebenst

Robert Guttmann,
Direktor des Stadttheaters in Steyr,
dz. in Waidhofen an der Ybbs

Kronprinzessin Stephanie-Quelle
Krondorfer
anerkannt bester natürlicher alcal. SAUERBRUNN
Tafelwasser ersten Ranges. Bewährtes Heilwasser bei den Leiden der Athmungsorgane u. des Magens. Unübertroffen zum Mischen mit Wein, Fruchtsäften u. s. w. Vorräthig in allen Mineralwasserhandlungen, Apotheken, Hôtels, Restaurationen etc.
Hauptniederlage für Waidhofen und Umgebung bei den Herren *Mori. Perut.* Apotheker, *Gottfried Fries Witwe,* Kaufmann.

MATTONI's
GIESSHÜBLER
natürlicher alkalischer SAUERBRUNN
als Heilquelle seit Hunderten von Jahren bewährt in allen Krankheiten der **Athmungs-** und **Verdauungsorgane,** bei **Gicht, Magen-** und **Blasenkatarrh.** Vorzüglich für Kinder, Reconvalescenten und während der Gravidität.
Bestes diätetisches u. Erfrischungs-Getränk.

Nur in diesen Paketen erhält man den echten so allgemein beliebten
Kathreiners Kneipp-Malz-Kaffee

Karl Mimra ✠ Waidhofen a. d. Y.
Ybbsitzerstrasse Nr. 8,
132 1–2 empfiehlt sich zur
Uebernahme aller Arten Beschuhungen
in solider Ausführung u. mässigen Preisen.
Daselbst Musik-Unterricht in sämmtlichen Streich-Instrumenten.

O. Fritze's
Bernstein-Öl-Lackfarbe
zum Selbstlackiren von Fussböden.
Die Ausgiebigste! Die Haltbarste!
Daher im Gebrauch die Billigste!
Mit 1 Kilo streicht man 16 □Meter.
126 14–1 Niederlage
in Waidhofen a. d. Ybbs bei Gottfried Friess Witwe.

DER „ANKER"
Gesellschaft für Lebens- u. Rentenversicherungen
WIEN.
Gesammt-Activa K 138,202.504
146 3–3 empfiehlt seine
Versicherungen auf Ab- u. Erleben, ferner Kinder-Versicherungen zu besonders günstigen Prämiensätzen, sowie Renten-Versicherungen.
Auskünfte ertheilt und Anträge übernimmt
Eduard Kraus, Waidhofen a. Y.,
Unterer Stadtplatz 33.

100 bis 300 fl. monatlich
Ganze Personen jeden Standes, in allen Ortschaften sicher und ehrlich ohne Capital und Risiko verdienen, durch Verkauf gesetzlich erlaubter Staatspapiere und Lose. Anträge an Ludwig Oesterreicher, VIII. Deutschegasse 8, Budapest.

Visitkarten sind schnell und billig
in der Buchdruckerei A. Henneberg zu haben.

Als
Kaffeezusatz-Mittel
das
Beste

Ueberall käuflich!

Andre Hofer's Feigenkaffee

Fabriken:
Salzburg und Freilassing.

Zähne, Gebisse

werden unter Garantie, naturgetreu, zum Kauen vollkommen verwendbar, ohne vorher die Wurzeln entfernen zu müssen, schnellstens und schmerzlos eingesetzt.

Reparaturen

werden bestens und billigst in kürzester Frist ausgeführt.

Schlecht passende Gebisse werden billigst umgefaßt. Gebrochene Gebisse können auch behufs Reparierung mittelst Post eingesendet werden.

J. Werchlawsky,

Lieferant des österr. k. k. Staatsbeamten-Verbandes,
stabil in
Waidhofen a. d. Y., oberer Stadtplatz,
im eigenen Hause, vis-à-vis dem Pfarrhofe.
Zahn 2 fl.

1720—1

Wiener
Bäckerei
und CONDITOREI
Seb. Schnessl,
Waidhofen a. d. Ybbs,
Vorstadt Leithen, Ecke der Durst- und Feldgasse,
empfiehlt
den P. T. Bewohnern und Sommergästen von Waidhofen und Umgebung
täglich zweimal frisches Gebäck,
ECHTES KORNBROT,
feinste Torten u Bäckereien.
Special-Erzeugung und Versandt englischer Cakes, Zwiebacke, Bisquits und
KINDER-NÄHRMEHL.
Consum-Bäckerei
für Wiederverkäufer mit hohem Rabatt.

Vinavigo.

Spanische Weingesellschaft
Hamburg.

Directer Import feiner, garantirt reiner Weine. **Portwein - roth,** süß, mit feinem, kräftig gewürzhaften Aroma; **Portwein weiß,** süß, angenehm mild, aromatisch; **Sherry,** halbsüß, sehr fein und kräftig; **Madeira,** halbsüß, von angenehm herzhaftem Geschmack; **Madeira,** halbsüß, von angenehm herzhaftem Geschmack; **Marsala,** halbsüß, feines mildes Aroma; **Cognac grande fine Champagne; Vermouth; Muscat Lunelle, Lacrimae Christi,** goldgelb, hochfein, sehr süß und fett, dem Tokayerwein ähnlich. Specialität; **Medicinal-Malaga,** dunkel, voll, süß ausgezeichnet durch hohen Gehalt an Nahrungsstoffen; Schwächlichen, Kranken, Blutarmen und Bleichsüchtigen besonders zu empfehlen.
Hauptverkauf in ganzen und halben Flaschen zu Originalpreisen, sowie glasweiser Ausschank im **Hôtel zum gold. Löwen, Waidhofen a. d. Ybbs,** ferners Flaschenverkauf in der hiesigen Apotheke des **M. Paul.**

I. Waidhofner Fein- und Glanz-Putzerei,

Zelinkagasse Nr. 13, (im Hause des Herrn Ignaz Grossauer)

empfiehlt sich dem P. T. Publikum zur **Uebernahme aller Gattungen Hauswäsche**

als: **Hemden, Krägen, Manschetten, Vorhänge zum Putzen und Spannen etc.**

Preise billigst! Ausführung prompt!

Auf Wunsch wird die zu putzende Wäsche von den Kunden abgeholt und auch ins Haus zugestellt.

178 0—1 **Eröffnung am 15. Mai 1902.**

ZIEHUNG
unwiderruflich
19. Juni 1902.
Schauspieler-Lotterie

166 7—2

1	Haupttreffer	à	50000 K
1	„	à	5000 „
1	„	à	3000 „
2	„	à	2000 „
5	Treffer	à	1000 „
10	„	à	500 „
20	„	à	200 „
60	„	à	100 „
100	„	à	50 „
300	„	à	20 „
3500	„	à	10 „

Lose à 1 Krone
empfiehlt
Josef Podhrassnig, k. k. Tabak-Verlag, Waidhofen a. d. Ybbs.

Sämmtliche Treffer werden von den Lieferanten mit 10% Abzug bar eingelöst.

Blutweine

allerfeinste, kräftig, geschmackvoll, **garantirt naturecht,** in Fässern von 30 Liter aufwärts, welche bezahlt oder retournirt werden müssen:

Malaga, rothbraun, süß . . . à 110 Heller,
Refosco, dunkelroth, süß . . . à 72 Heller,
Dalmatiner, roth, süßlich . . . à 48 Heller

per Liter, bahnfrei, Capodistria, gegen Nachnahme des Betrages, eventuell Zahlung nach Empfang.

R. Maiti, Capodistria.

Knorr's Tapioca

in gelben Packeten, eine feine wohlbekömmliche Suppeneinlage, hauptsächlich Personen, die an Verdauungs- und Magenbeschwerden leiden, sehr zu empfehlen.

Knorr's Biscuits-Paniermehl, zum Paniren von Schnitzeln, Cotelettes, Backhendeln, Fischen. Schöne goldgelbe Farbe. Ungleich appetitlicher als die Anwendung alter zerstossener Semmelbröseln. Für die feine Küche und für Hôtels. Zu haben in besseren Specerei- und Delicatessengeschäften. 153 4—1

Zum Jahrestag
der Maurer- u. Steinmetz Innung

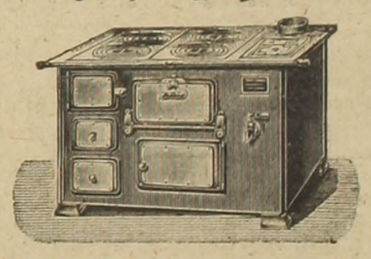
am 19. Mai 1902 (Pfingstmontag) im Gasthause der Frau Zäcilie von Kretschmeier macht ihre ergebenste Einladung

181 2 1 Die Innungsvorstehung.

Eine schöne Wiese

In der Stadtgemeinde Waidhofen, bestehend aus 3 Joch 24·4 □Klftr., schön, als Baugrund zu verwenden, ist pr. □Klftr. zu 3 K aus freier Hand zu verkaufen. 160 3—3
Auskuft ertheilt die Redaction dieses Blattes.

Triumph-Sparherde



144 28—3

Für Haushaltungen, Oekonomien, Restaurationen, Anstalten 2c. Anerkannt bewährtes Fabrikat. Größte Brennmaterialersparnis. Zu beziehen durch jede größere Eisenhandlung. Wo nicht, directer Versandt. Preisrourant gratis und franco. Sparherdfabrik „Triumph", S. Goldschmied u. Sohn, Wels, O.-Oe.

Allen lieben Bekannten ein herzliches

Lebewohl!

Familie Menschiga.

Hans Frank
Waidhofen a. d. Ybbs — Hoher Markt 13,
empfiehlt:

Bernstein-Fussboden-Glassur aus der renomierten Lackfabrik von Ludwig Max, Wien, Mainz, St. Petersburg.
Hygienische Fussbodenlackfarbe „Aesculap"
(Desinficierender Anstrich)
Fussboden-Sparwichse, Wachs-Salbe, Pasta, Traub's Parquetin für Parquetten sowie für weiche gestrichene und mit Linoleum überzogene Böden. Linoleum und Wachstuch-Einlasspasta. 177 5—1

Zur Firmung! empfehle ich mein reichhaltiges Lager von **Gebetbüchern, Rosenkränzen, Bildern u.s.w.** **Dieselben sind auch schon im Vorverkaufe zu haben bei**

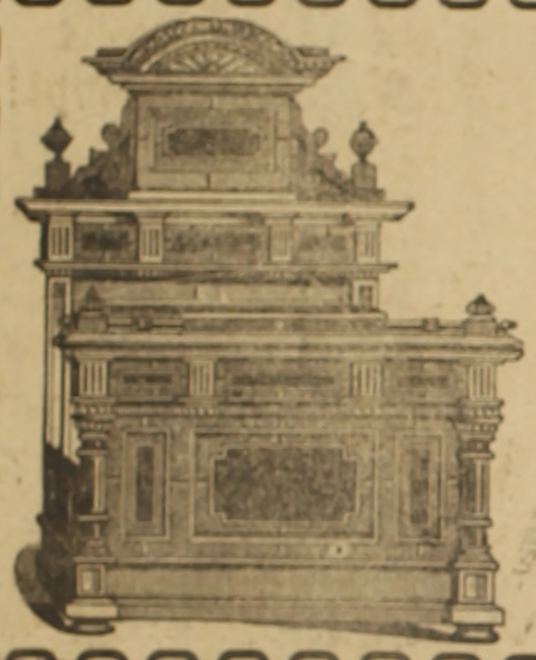
Franz Welser, Buchbinder in Ybbsitz.

Freiwillige Gewerbeeinstellung.

Die Gefertigte gibt ihren P. T. Kunden bekannt, daß sie **vom 15. Mai d. J. an das Fleischhauergewerbe** zurücklegt und erlaubt sich für das ihr so zahlreich geschenkte Vertrauen ihren besten Dank auszusprechen.

Waidhofen a. d. Ybbs, den 9. Mai 1902.

Achtungsvoll **Maria Stimpfl.**



J. M. Müller

Kunst- u. Möbeltischler,

LINZ, Marienstrasse Nr. 10. LINZ.

GROSSES

Lager aller Gattungen Möbel.

Grösste Auswahl von complett zusammengestellten Zimmer-Einrichtungen.

eigener Erzeugung zu den billigsten Preisen.

118 6–1 Uebernahme von

Brautausstattungen und completten Möblierungen.

Permanente Möbelausstellung.

Istrulierte Preis-Courante gratis und franco.

Herrn Apotheker

Béla Zoltán,

BUDAPEST.

Ich bitte mir von Ihrer vortrefflichen **Salbe** gegen

Gicht und Rheumatismus

noch 4 Stück Glastiegeln zu senden.

Mit aller Achtung
Anton Jerasinovic
k. k. Bez. Schulinspektor.
Tschernembl.

Besondere Fälle, zahlreiche Anerkennungen und ärztliche Atteste beweisen, dass diese Salbe ein **seit Jahren bekanntes, sicher wirkendes Mittel** ist, welches sich bei Erkältungen in den Knochen, Gelenken oder in den Muskeln auftretenden schmerzlichen Zuständen **bestens bewährt.**

Preis per Flasche 2 Kronen.

General-Depôt für Oesterreich:

Apotheke „zum „schwarzen Bären", Wien, I. Lugeck 3.

Die Postaufträge an Apotheker **Zoltán,** *Budapest.*

Näheres über ein neuerfundenes

Aufsehen

erregendes Präparat mit geradezu augenscheinlichem Erfolge bei Mitessern, Sommersprossen, Leberflecken, Gesichtsröthe, rothen Armen und rothen Händen, bei schwieligen Händen und Kopfschuppen theilt **unentgeltlich** mit **Joh. Grolich** k. k. Privilegiums-Inhaber in **Brünn** (Mähren). Proben 40 kr. in Briefmarken. Originaldosen fl. 1.25. 325 50–1

Gute Uhren billig

mit 3jähr. schriftl. Garantie vers. an Private

Hanns Konrad

Uhrenfabrik & Goldwaren-Exporthaus

375 5–6 Brüx (Böhmen).

Gute Nickel-Rem.-Uhr fl. 3.75. Echt Silber-Rem.-Uhr fl. 5.80. Echte Silberkette fl. 1.20. Nickel-Wecker-Uhr fl. 1.95. Meine Firma ist mit dem k. k. Adler ausgezeichnet, besitzt gold. u. silb. Ausstellungsmedaillen u. tausende Anerkennungsschreiben.

Illustr. Preiscatalog gratis und franco.

Wegen Vergrößerung meines Betriebes durch Trockenanlagen, welche nur ich allein in Waidhofen besitze und durch größeren Umsatz bin ich in der Lage, alle Arten von

harten u. weichen Möbeln

en gros und en detail zu demselben Preis, als solche von Linz oder Wien zu stehen kommen, unter Garantie für Verwendung von trockenem Holze und reiner, stylvoller Ausführung zu liefern. Besitze auch

Möbelleihanstalt. 74 26'8

Auch bin ich in der Lage, alle möglichen Bautischlerarbeiten, wie Portale, Thüren, Fenster, Lambries, sowie alle Arten von Brettelböden unter Hinweis auf meine zwanzigjährige Praxis bei ersten Wiener Firmen und auf mein hiesiges Renommé auf das solideste auszuführen.

Sciszen und Voranschläge für Käufer gratis bei

Franz Poitzi,

Wienerstrasse Nr. 6 vis-à-vis dem Staatsbahnhofe.

Speisekartoffel

vorzüglicher Qualität, à Kilo 8 Heller ins Haus gestellt, hat abzugeben die Gutsverwaltung Marienhof, Post: Waidhofen a. d. Ybbs. 174 2–1

Haus-Installationen, Bäder- und Closet-Einrichtungen, Pumpen- und Brunnen-Anlagen aller Systeme.

Heizungs-Anlagen.

Wasserleitungen und Canalisierungen

jeder Art und Grösse für **Städte, Gemeinden, Gutsherrschaften, Bäder, Fabriken, Behörden u. Private etc.** übernimmt zur fachgemässen Projectirung und Bauausführung

Bauunternehmung W. Schmidt Hohenberg.

Weiters empfiehlt sich obige Unternehmung zur **Uebernahme** der Projectierung und Bauherstellung von

Betonbauten, Wasserbauten, Wehr-, Turbinen- und Schleussen-Anlagen.

Wo möglich maschineller Betrieb und grosses Arbeitspersonal, daher kürzeste Bauzeit.

Zahlreiche Prima-Referenzen zur Verfügung.

Technische Bureaux: Hohenberg. Telegramm-Adresse: Wasserleitung Hohenberg. Baukanzlei: Lunz am See

Wasserhebemaschinen.

Wasserleitungsbauten Lilienfeld, Marktl. Schrambach, Lunz a. S. bereits fertig, Quellenfassung Hainfeld im Bau.

Jede Hausfrau

die **guten** und **echten Feigen- u. Malzkaffee**

benöthigt, verlange diese Surrogate mit der reg. Schutzmarke „Sonntagberg“ aus der „I. Waidhofner Feigen- u. Malzkaffeefabrik.“

Zu haben in jeder Gemischtwarenhandlung.

Jedem Kilo Feigenkaffee ist ein prachtvolles Fensterbild (Diaphane) beigegeben.

Registrirte Schutzmarke Sonntagberg.

Jedem Kilo Malzkaffee ist ein prachtvolles Fensterbild (Diaphane) beigegeben.

Franz Kudrnka,

Goldschmied u. k. k. beeid. Schätzmeister, Waidhofen a. Y.,
vis-à-vis der k. k. Post, empfiehlt sein

Lager in Gold-, Silber- und Granatwaren,

JAGD- und ALPINSCHMUCK.

Specialitäten

in Einfassungen von Hirschgrandl, Fuchsfängern, Wieserlgebissen, jeder Art nach Zeichnung oder Angabe in GOLD- und SILBER. Eigene Handarbeit.

Mehrere Anerkennungsschreiben!

Vertretung der *Berndorfer* **Metallwaren-** *Fabrik.*

Reparaturen und Bestellungen werden auf das Solideste, schnell und billigst ausgeführt.

Ueberahme zum Gravieren, Vergolden und Versilbern zu Original-Preisen.

KARL SCHNAUBELT

beeideter Sachverständiger 125
WIEN, VII., Mariahilferstr. 44,
empfiehlt sein

zahnärztliches und zahntechnisches Atelier.

Seine langjährige Thätigkeit bei den Hofzahnärzten Dr. Pfab, Dr. Alexovits, sowie dem Kammerzahnarzte Wieselthier bürgt für solide und gewissenhafteste Ausführung.

Schutzmarke: **Anker**

LINIMENT. CAPS. COMP.

aus Richters Apotheke in Prag, ist als **vorzüglichste schmerzstillende Einreibung** allgemein anerkannt; zum Preise von 80 h., K. 1.40 und 2 K. vorrätig in allen Apotheken.

Beim Einkauf dieses überall beliebten Hausmittels nehme man nur Originalflaschen in Schachteln mit unserer Schutzmarke „Anker“ aus Richters Apotheke an, dann ist man sicher, das Originalerzeugnis erhalten zu haben.

Richters Apotheke „Zum Goldenen Löwen“
in Prag, I. Elisabethstraße 5.

Anton Degen,
Feigenkaffee-Fabrik,
Eggenburg
empfiehlt seinen

Degen-Feigen-Kaffee

bekannt vorzüglichster Qualität.

Balance-, Decimal- Centimal-Waagenfabrik

Karl Schulz,

Fabrik, Comptoir: Wien XIV., Schnauzerstrasse 60. Export nach allen Ländern. Niederlage: Wien, Mariahilferstrasse 1.

Briefe an die Fabrik zu richten.

Telefon. Nr. 7147

Preiscourant gratis und franco.

FRANZ CHRISTOPH,

Erfinder u. alleiniger Fabrikant des echten Fussboden-Glanzlack

Prag. Zürich. Berlin.

Niederlagen:

Waidhofen: Gottfried Friess Witwe. *Enns:* F. X. Wegerstorfer. *Steyr:* J. M. Peteler. *Weyer:* Herm. Kaler *Haag:* Georg Perz.

Uhren billigst!

mit einjähriger Garantie bei

E. Kronfellner,

Uhrmacher, Amstetten.

Nickel-Remontoir-Uhr v. fl. 3·50 aufwärts.
Silber-Cylinder-Remontoir-Uhr von fl. 5·50 aufwärts.
Silb.-Dam.-Remont.-Uhr v. fl. 6·50 aufw.
14 kar. Gold-Damen-Remontoir-Uhr von fl. 16.— aufwärts.
14 kar. Gold-Herren-Anker-Remontoir-Uhr von fl. 28·— aufwärts.
Babi-Wecker, Nickelgehäuse, Ankergang von fl. 1·80 aufwärts.

Illustr. Preis-Courant gratis und franco.

Uhren billigst!

Kaiser-Borax

Das bewährteste Toilettemittel (besonders zur Verschönerung des Teints), zugleich ein vielfach verwendbares Reinigungsmittel im Haushalt.

Genaue Anleitung in jedem Carton. Ueberall vorrätig.
Nur echt in roten Cartons zu 15, 30 und 75 H.
Specialität der Firma **Heinrich Mack** in **Ulm a. D.**
Alleiniger Erzeuger in Oesterreich-Ungarn: **Gottlieb Voith, Wien III/1.**

Branntwein-Destillation.

wird von erfahrenem Fachmanne in jedem Orte complet eingerichtet. Unterricht im Manipulieren kostenfrei. Für beste Erfolge und behördliche Bewilligung wird garantirt.

Anträge nur von solchen Herren, welche über ein entsprechendes Capital verfügen unter Chiffre **„Weg zum Reichthum“** an die Annoncen-Expedition „M. Dukes Nachflg. Wien, I./1.“

Erste k. k. österr.-ung. ausschl. priv.

FAÇADE-FARBEN-FABRIK

CARL KRONSTEJNER, Wien, III., Hauptstrasse 120.

Ausgezeichnet mit goldenen Medaillen.

121 13—1

Bei erlaubt der k. k. erzherzogl. u. fürstl. Gutsverwaltungen, Civil- u. Militär-Baubehörden, Eisenbahnen, Berg- u. Hüttenwerke, Baugesellschaften, Bauunternehmer, Fabriks- u. Realitätenbesitzer.

Die wetterfesten Façade-Farben

sind in Kalk löslich, werden in Pulverform in 46 Mustern von 16 kr. pr. Kg. aufw. geliefert u. sind anbelangend Dauerhaftigkeit u. Reinheit des Farbentones dem Oelanstrich vollkommen gleich.

200 Kronen Prämie

für den Nachweis von Nachahmungen. — Musterkarte und Gebrauchsanweisung gratis und franco.

Danksagung.

Für die uns in so schwerer Stunde von allen Seiten so zahlreich zugekommenen Beileidskundgebungen anläßlich des plötzlichen Ablebens unserer innigstgeliebten Tochter, der Frau

Aurelia Hengl, geb. v. Forcher,

sowie für die vielen Kranzspenden und der zahlreichen Betheiligung an dem Leichenbegängnisse sagen wir an dieser Stelle herzlichen Dank.

Waidhofen an der Ybbs, den 9. Mai 1902.

Johann und Johanna Werchlawski.

179 1—1

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme während des Krankenlagers unseres innigstgeliebten Vaters und Gatten, des Herrn

Franz Panlehner,

sowie für die zahlreiche Beteiligung an dessen Leichenbegängnisse sprechen wir an dieser Stelle unseren tiefgefühlten Dank aus.

Insbesonders danken wir dem **hochw. Herrn Benefiziaten** für den durch die Leitung des Conductes dem Verstorbenen erwiesenen Freundschaftsdienst, dem **löblichen Männergesangverein** für den ergreifenden Trauerchor und den **edlen Kranzspendern.**

Waidhofen an der Ybbs, am 9. Mai 1902.

Familie Panlehner und Bonetti.

Herausgeber, verantwortlicher Schriftleiter und Buchdrucker: Anton Frh. v. Henneberg in Waidhofen a. d. Ybbs. — Für Inserate ist die Schriftleitung nicht verantwortlich.